



Predigt Patrozinium Bruder Klaus, B 25. iJ, 22. September 2024 Sevelen 9 Uhr

Lesungen

Zweite Lesung Jak 3, 16 – 4, 3

Wo Eifersucht und Streit herrschen, da gibt es Unordnung und böse Taten jeder Art. Doch die Weisheit von oben ist erstens heilig, sodann friedfertig, freundlich, gehorsam, reich an Erbarmen und guten Früchten, sie ist unparteiisch, sie heuchelt nicht. Die Frucht der Gerechtigkeit wird in Frieden für die gesät, die Frieden schaffen. Woher kommen Kriege bei euch, woher Streitigkeiten? Etwa nicht von den Leidenschaften, die in euren Gliedern streiten? Ihr begehrt und erhaltet doch nichts. Ihr mordet und seid eifersüchtig und könnt dennoch nichts erreichen. Ihr streitet und führt Krieg. Ihr erhaltet nichts, weil ihr nicht bittet. Ihr bittet und empfangt doch nichts, weil ihr in böser Absicht bittet, um es in euren Leidenschaften zu verschwenden.

Evangelium Mk 9, 30–37

In jener Zeit zogen Jesus und seine Jünger durch Galiläa. Jesus wollte aber nicht, dass jemand davon erfuhr; denn er belehrte seine Jünger und sagte zu ihnen: Der Menschensohn wird in die Hände von Menschen ausgeliefert und sie werden ihn töten; doch drei Tage nach seinem Tod wird er auferstehen. Aber sie verstanden das Wort nicht, fürchteten sich jedoch, ihn zu fragen. Sie kamen nach Kafarnaum. Als er dann im Haus war, fragte er sie: Worüber habt ihr auf dem Weg gesprochen? Sie schwiegen, denn sie hatten auf dem Weg miteinander darüber gesprochen, wer der Grösste sei. Da setzte er sich, rief die Zwölf und sagte zu ihnen: Wer der Erste sein will, soll der Letzte von allen und der Diener aller sein. Und er stellte ein Kind in ihre Mitte, nahm es in seine Arme und sagte zu ihnen: Wer ein solches Kind in meinem Namen aufnimmt, der nimmt mich auf; und wer mich aufnimmt, der nimmt nicht nur mich auf, sondern den, der mich gesandt hat.

Predigt

Liebe Schwestern und Brüder,

Ist das eine Frohbotschaft? Wenn ich diese Lesungen zusammenfassen sollte, was habe ich gehört? Ich denke an Streit und Krieg bei Jakobus. Ich denke an Leid, Auslieferung und Tod bei Jesus, an Machtbestreben unter den Jüngern, der Erste, der Grösste sein zu wollen. So viel Negatives. Aber habe ich auch die Lösungen gehört, das Positive? Die Botschaft hier lautet ja: Frieden ist möglich. Kinder stehen im Zentrum. Auferstehung kommt. Das hört sich gut an 😊. Das sind frohmachende Botschaften. Wir leben in dieser Welt, die nicht nur gut und schön ist, und dennoch sehen wir Licht. Wenn wir heute Bruder Klaus feiern und einen Gospelchor zu Besuch haben, fragen wir uns also, wie die das machen, dass die frohe Botschaft froh tönt.

Der Bruder Klaus sieht mir allerdings wenig nach Frohbotschaft aus. All die Bilder von ihm zeigen ihn eher mürrisch, zerknittert und irgendwie hungrig. Hunger macht mürrisch. All die Statuen von ihm zeigen ihn irgendwie ziemlich schlecht gelaunt. Wenn er wirklich so war, dann kann ich verstehen, dass seine Frau ihn hat ziehen lassen. Oder hat ihn die Einsamkeit im Ranft oder eine schwermütige Frömmigkeit so werden lassen? Er erscheint schwer erträglich, kein Botschafter von Fröhlichkeit. Vielleicht wird es Zeit einen zweiten Blick auf diese Darstellungen zu werfen, sich zu fragen, was hinter dieser Stille bei ihm spricht, wohin er mit diesem Blick nach innen schaut, was er sieht, wenn er die Augen schliesst. Oder, es wird Zeit, ein anderes Bild von ihm zu malen, eins mit dem sanften, verklärten Lächeln eines Buddha, eines Erleuchteten. Denn was Zeitgenossen über ihn berichten, was er über sich selbst sagt, zeugt eher von einem Menschen, der grossen Frieden in Gott und Zufriedenheit gefunden hat. Sind unsere Bilder falsch? Ich kann nicht anders als mir einen Menschen, der so stark im göttlichen Frieden verweilt, mit einem sanften Lächeln vorzustellen. Wir erzählen manchmal, wie Klaus zwischen Streitenden hat vermitteln können, aufgrund seiner politischen Erfahrung, weil er ein sehr guter Zuhörer war, weil er diesen speziellen Ruf hatte. Aber der eigentliche Grund, warum er Frieden stiften konnte, ist doch, weil er so abgrundtief verankert war in Gottes Frieden. Da ist er ein Mensch, der seinen Frieden gefunden hat, der so ganz stark in sich ruht. Er hat erkannt, er hat erlebt, aus eigener Erfahrung gelernt, dass Gott Frieden ist. Die Stille, das Gebet und die Konzentration haben ihm geholfen, in Gott Frieden zu finden. Im lauten Getöse dieser Welt, voll von Streit und Begierden, lässt sich kein Frieden finden, wohl aber, wenn ich Zeiten der Stille finde. Im Durcheinander dieser Welt lässt sich keine Ruhe finden, wohl aber wenn ich im Gebet vor Gott bin. Im Vielerlei des Diesseits verlieren wir uns, aber wenn ich mir Gott als mein Ziel, mein Zentrum klar und bewusst in die Mitte stelle, wenn ich mich auf Gott konzentriere, dann ist allweg Friede. Die Bilder von Klaus sind nicht wirklich attraktiv. Aber wenn ich mit Stille in mir Raum schaffe, wenn ich im Gebet zu Gott finde und wenn ich friedlich werde, weil er meine Mitte ist, dann ist das über alle Massen attraktiv und positiv und aufstellend. Dass das durch Gebet und Ausrichtung auf Gott möglich ist, das macht Bruder Klaus zu einem Botschafter der Frohbotschaft.

Gospelmusik tönt sehr nach Frohbotschaft. Da hat es einfach Schwung und Rhythmus. Happy Day! Das stellt mich auf! Das erzeugt diese Stimmung, dass ich fröhlich werde, dass ich mindestens innerlich in Bewegung komme! Hier überwiegt das Positive. Was uns die Musik da manchmal vergessen lässt, ist die Botschaft von Gospel. Die Sonne über diesem kurzen Leben geht unter, damit ich bald gehen kann in das ewige Leben, wo die Sonne nicht mehr untergeht. In diesem einsamen Tal gehst Du allein, aber eines Tages wird jede Zunge Gott preisen und jedes Knie sich vor ihm beugen. Wir besingen den glücklichen Tag, und meinen doch jenen, wo Jesus am Kreuz starb. Da ist viel Positives in der Luft, Liebe und Frieden, Einheit und Harmonie, aber ich muss mich beeilen, mich anstrengen, um auf diesen Zug aufzuspringen. Unser Leben, unser Diesseits, unser Elend nimmt Gospel sehr ernst und realistisch. Da ist viel Negatives. Da wird nichts naiv beschönigt und nichts verschämt versteckt. Aber wir strecken uns aus nach Ewigkeit, nach seinem Jenseits, und da beginnt für uns diese überschwängliche Freude, die unsere Lieder so schwungvoll ausdrücken. Halleluja, für diese glorreiche Zukunft bei Gott. Gospelmusik hat für uns diese positive Frohbotschaft, nicht dass unser Leben so schön und gut, so friedlich und glücklich und einfach zum Geniessen wäre, keineswegs, sondern weil in diesem Leben, das so schwierig und so schwer sein kann, es Grund gibt für Hoffnung und Zuversicht, weil Gott die Zukunft ist. Da ist ein Gott, der unsere Probleme sieht, und der eine Lösung für uns hat, einer, der unser Elend kennt, und in dessen Ewigkeit wir geborgen sind. Das macht Gospel als Frohbotschaft aus.

Wenn Bruder Klaus nach aussen hin so negativ dreinblickt, aber innerlich so positiv ist, wenn Gospel so positiv tönt und dem Negativen im Leben eine Perspektive, eine Hoffnung gibt, was können wir für unseren Glauben gewinnen, was kann ich daran lernen? Vielleicht reicht es schon, dass ich mich hier und jetzt Gott zuwenden kann, dass ich meinen Blick nach innen richte und Frieden finde, dass ich sicher bin. Und mit meinem Beten und Meditieren Gott in mein Zentrum zu stellen, das ist einfach. Gott ist mein Ziel, meine Mitte, mein Zentrum, meine Zukunft. Es genügt schon, wenn ich weiss, dass irgendwann irgendwie Tag kommen, wo alles wieder gut wird und alles Leid verklärt wird, dass wir uns glücklich in den Armen liegen und laut unser Halleluja singen. Und mit meinem zuversichtlichen Blick nach vorne, hin auf Gottes glücklichen Tag in der Zukunft, wird mir das einfach, all das Negative zurückzulassen und positiv zu werden.

Deshalb mag ich heute auf Klaus schauen und Gospel hören, weil sie uns ermutigen, dass wir die Positiven sind. Wir sind Hörer und Macher der Frohbotschaft. Dazu müssen wir nicht alle Einsiedler oder Sänger*innen werden. Aber das wir wegen unserem Glauben einen Frieden und eine Hoffnung in uns haben, das macht die Freude über den heutigen Tag aus.

Amen und Danke.

Hörfassung: <https://podcasters.spotify.com/pod/show/soulfood1/episodes/211-Gospel--Klaus-e20jarg>